

Der standardisierte Arbeitslose

Klientinnen und Klienten in der aktivierenden Sozialpolitik



Die Prinzipien der Aktivierungspolitik sind verknüpft mit arbeitsethischen Prinzipien der Selbstverantwortung und Leistungsorientierung und beruhen auf dem liberalen Glauben an ein meritokratisches Leistungsprinzip. Der damit verbundene „Kult der individuellen Leistung“ (Boltanski/Chiapello 2003) hat sich unmittelbar als sozialstaatliche Grundlage etabliert. Die freie Entfaltung der eigenen Möglichkeiten und vor allen Dingen die Bewährung der eigenen Fähigkeiten im ersten Arbeitsmarkt ist jedoch in vielen Fällen von Langzeitarbeitslosigkeit in Frage gestellt. Im Zentrum des Vortrags steht der Widerspruch zwischen den aktivierungspolitischen Vorgaben und den realen Möglichkeiten der untersuchten Klientinnen und Klienten, diese einzulösen.

Termin 12. Dezember 2012, 12:15 bis 13:30 Uhr

Ort Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten
(Raumangabe am Monitor im Eingangsbereich)
Lageplan auf www.fhnw.ch/sozialearbeit/kontakt

Referentin Bettina Wyer lic. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften FHS St. Gallen. Sie verfasst ihre Dissertation zur aktivierenden Sozialpolitik im Rahmen des Marie Heim-Vögtlin-Programms des Schweizerischen Nationalfonds SNF.

Kontakt: bettina@eit.ch

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem EM_Net statt. Informationen zum EM_Net und zu weiteren Weiterbildungsangeboten im Eingliederungsmanagement: www.das-eingliederungsmanagement.ch

Kontakt: Tobias Studer lic. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Integration und Partizipation IIP der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, tobias.studer@fhnw.ch